

Die türkischen Frauen in Wien. Ihre Wirksamkeit im Roten Halbmond.

Der Frauenverein vom ottomanischen Roten Halbmond, dessen Gründung dem ersten Vizepräsidenten Professor Bessim Dmer-Pascha zu verdanken ist, veröffentlicht soeben den Bericht über das erste Jahr seiner Tätigkeit. Die Entstehung des Vereines hängt innig zusammen mit dem Umschwung, der sich in den Ansichten über die Stellung der türkischen Frau überhaupt vollzogen hat. Vorurteile und Erziehung erschwerten bekanntlich in der Türkei den Frauen das Heraustrreten aus ihrem engsten Heim und die Mitwirkung im öffentlichen Leben. Um so anerkannter ist der Erfolg, den die türkischen Frauen in Wien nun mit ihrer Tätigkeit für den Roten Halbmond erzielt haben.

Die türkischen Damen, die fern von ihrer Heimat in den Hauptstädten der verbündeten Mächte ihre Kraft und ihre Arbeit der Heimat widmeten, hatten bis dahin keine eigentliche Organisation; allein nach Ausbruch des Krieges schufen sie mit bewunderungswürdiger Energie unter der Leitung der Gemahlin des türkischen Botschafters Hussein Hilmi-Pascha Madame Fatme Behra die erste Zweigstelle der großen wohlthätigen Vereinigung im Auslande; und seit 1916 konnten wir ja auch die wahrhaft unermüdete Werbetätigkeit der türkischen Damen im Dienste dieser ihrer schönen Aufgabe, die zugleich Vaterlands- und Menschheitsfrage ist, verfolgen. In den von Generalrat Michael Venies unentgeltlich zur Verfügung gestellten Kanzleiräumlichkeiten fanden von da ab allwöchentlich die Sitzungen des Präsidiums unter der Leitung von Madame Hussein Hilmi-Pascha und in ihrer Vertretung von der Botschaftssekretärin Madame Josefina Blaque-Bei statt. Daß es den wohlthätigen Damen wahrhaftig an Arbeit nicht fehlte, braucht man nicht erst zu sagen; so viel war an der Einrichtung und Erhaltung von Spitälern für unsere im Norden gegen Rußland im Felde gestandenen heldenmütigen türkischen Waffenbrüder und für die sonstige sanitäre und materielle Fürsorge zu tun.

Hierbei betätigten sich der Botschafter Hussein Hilmi-Pascha, dann Botschaftsrats Dr. Reshad Blaque-Bei, der Delegierte vom Ottomanischen Roten Halbmond in Wien Dozent Dr. Hikmet-Bei, der ottomanische Generalkonsul Dr. Hüsnü-Bei und schließlich auch der hochverdiente Sekretär des Vereines Dr. Marcel Salfon in besonderer Weise. Bis zum Ende des vorigen Jahres waren dem Verein an Beiträgen und Spenden über 140,000 K. zugeflossen, wovon 65,000 K. dem Hauptverein in Konstantinopel abgegeben und über 6000 K. an österreichische Spitäler überwiesen wurden, in denen türkische Verwundete untergebracht waren. Daß die Einrichtungen des Vereines den lebhaftesten Beifall aller Besucher fanden,

ist bekannt. Unter den letzteren befanden sich unter andern der türkische Kriegsminister Enver-Pascha, der Großwesir Talat-Pascha, der Chef des Sanitätswesens Souleiman Rouman-Pascha, der Militärbevollmächtigte im Hauptquartier General Bertem-Pascha sowie Dmer Kemal-Bei, die anlässlich ihres Besuches in Wien stets auch an den Vereinsitzungen teilnahmen.